

Konzeption

Gemeindekindergarten Dischingen- Frickingen



Vorwort der pädagogischen Fachkräfte

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserem integrierten Naturkindergarten in Frickingen.

Die Einrichtung ist offen für alle Kinder. Unabhängig von ihrer kulturellen und individuellen sozialen Situation werden Kinder mit und ohne Behinderung von qualifizierten pädagogischen Fachkräften bis zu ihrem Schuleintritt vorwiegend in der Natur ganzheitlich gefördert. Die vorliegende Konzeption soll Ihnen unsere pädagogische Arbeit im Naturkindergarten sichtbar machen. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für unsere Arbeit interessieren. In einem intensiven Prozess und Austausch haben wir die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit reflektiert, diskutiert und zusammengefasst. Uns ist es wichtig, dass für die Qualitätssicherung in unserem Kindergarten die Konzeption ständig überprüft und weiterentwickelt wird. Prozesse müssen regelmäßig im Team an die Rahmenbedingungen und aktuellen Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie angepasst, verändert oder erweitert werden. Dabei steht das Wohl des Kindes mit und in der Natur immer im Vordergrund. Über eine gelingende Zusammenarbeit freuen wir uns sehr.

Ihr Team vom Naturkindergarten Frickingen

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen

- Träger
- Integrierter Naturkindergarten
- Lage des Hauses
- Größe und Bauweise
- Öffnungszeiten
- Gruppenstruktur
- Personelle Ausstattung

2. Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihre Familien

- Leitbild des Kindergartens und Ziele
- Unser Bild vom Kind
- Die Rolle der Fachkraft
- Pädagogische Ziele

3. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

- Beschreibung der Lebenssituation der Familien
- Wir arbeiten inklusiv
- Wir setzen Partizipation um
- Die Rechte der Kinder

4. Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

- Dienstplangestaltung
- Tagesablauf
- Projektarbeit
- Mittagsphase
- Besondere Bildungsangebote
- Beobachtung und Dokumentation

5. Bildungsbereiche

Partizipation
Kommunikation, Sprache, Medien
Mathematische Grunderfahrung
Naturwissenschaft, Technik
Ökologische Bildung

6. Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in den Kindergarten
Übergang zur Grundschule

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

Sprechstunden/ Beratung
Gremien

8. Zusammenarbeit im Team

Prinzipien der Zusammenarbeit
Dienstbesprechungen
Mitarbeitergespräche
Weiterbildungskonzept
Feedbackkultur
Kooperation der pädagogischen und nicht pädagogischen Kräfte
Leitungshandeln
Verantwortungsbereiche der Fachkräfte

9. Qualitätsentwicklung

Darstellung des QM Prinzips
Evaluationsinstrument

1.) Rahmenbedingungen

Träger

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Dischingen.

Gemeindeverwaltung Dischingen, Marktplatz 9, 89561 Dischingen.

Integrierter Naturkindergarten

Der integrierte Naturkindergarten hat ein bestehendes Kindergartengebäude. Die meiste Zeit halten sich die Kinder im Außengelände auf ebenso in der Natur rund um den Kindergarten.

Lage des Hauses

Der Naturkindergarten befindet sich am Ortseingang von Frickingen. Das Außengelände ist nach dem naturpädagogischen Ansatz gestaltet. Alle Bildungsräume sind integriert. Auch werden beim Aufenthalt im Garten alle Sinne angeregt. Es gibt schattige, sonnige, ruhige und vielbespielbare Bereiche.

Größe und Bauweise

Im Kindergartengebäude befinden sich Bauecke, Puppenecke, Lese-Sofa, Kreativraum, Ruheraum, Wickelraum, Kinderküche wie Büro. Im Gebäude entsteht durch die gut platzierten Fenster eine freundliche helle Atmosphäre. Eine wunderschöne Aussicht auf die Burg Katzenstein erhält man im Außengelände wie auch im Kindergartengebäude.

Öffnungszeiten

Der Naturkindergarten ist von 7:30 -12:30 Uhr von Montag bis Freitag geöffnet, zusätzlich am Montagnachmittag von 14:00 bis 16:00 Uhr.

Die Einrichtung hat 30 Schließungstage. Diese sind zwischen Weihnachten und 6.01 (ca. 8 Tage), im August sind drei Wochen terminiert. Die übrigen Schließtage verteilen sich auf das Jahr.

Gruppenstruktur

Der eingruppige integrierte Naturkindergarten besteht derzeit aus 20 Plätzen für Regelkinder zwischen 3 und 6 Jahren.

Personelle Ausstattung

Die Personalausstattung erfolgt aufgrund der Baden-Württembergischen Richtlinien. Es müssen immer zwei pädagogische Fachkräfte anwesend sein. Als Empfehlung soll eine weitere geeignete Betreuungskraft während der gesamten Öffnungszeit da sein.

2.) Soziales und kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien

Leitbild des Kindergartens und Ziele

Wir sind Teil der dörflichen Gemeinschaft. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Natur, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch Grundsätze des Naturpädagogischen Ansatzes und durch Werte der Unparteilichkeit und Neutralität geprägt.

Unser Bild vom Kind

Im Mittelpunkt unserer Betrachtungsweise steht das Kind in seiner Lebenssituation. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeiten und deren Würde. Kinder sind für uns aktive Gestalter ihrer Entwicklung.

Im Naturkindergarten fördern wir die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unsere Aufgabe umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes.

Die Erziehung im Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Damit wird die gesamte Entwicklung gestärkt. Wir fördern die Kinder zur Selbstständigkeit, regen die Lernfreude an, bauen emotionale Sicherheiten auf und berücksichtigen die individuellen Neigungen und Begabungen.

Kinder sind von Natur aus meditativ. Sie sind noch mit allem in Verbindung. Kinder sprechen mit Tieren und Steinen. Sie erleben sich verbunden mit allem, was sie umgibt. Kinder fühlen, bevor sie mehr und mehr lernen, den Verstand zu gebrauchen. Das Leben aus dem Herzen wird in der heutigen Zeit immer früher verdrängt durch die Eile, die ungefilterten Außenreize und durch die Vorstellungen von Autoritätspersonen. Die Atmosphäre und Umgebung des Naturkindergartens laden die Kinder dazu ein, in Ruhe und Gelassenheit den Vormittag zu

verbringen. Sie hören raschelndes Herbstlaub, beobachten eine Biene, die Blütenstaub sammelt, verweilen auf einer Blumenwiese, gestalten Naturbilder usw. Meditative Erfahrungen sorgen für das Wohlbefinden und das innere Gleichgewicht, das die Lebensfreude und das Selbstbewusstsein stärkt. Das sind die besten Voraussetzungen für die Entwicklung der Intelligenz.

Die Rolle der Fachkraft

Der integrierter Naturkindergarten wird von einer staatlich anerkannten Erzieherin geleitet. Das Personal im Naturkindergarten muss Freude und Liebe im Umgang mit Kindern haben, Verbundenheit mit der Natur pflegen und Freude an der Natur empfinden.

Pädagogische Ziele

Wir fördern und unterstützen folgende pädagogische Ziele: emotionale Stärke, soziale Kompetenz, Konzentrationsfähigkeit, vor allem die Neugier an der Natur und die Experimentierfreudigkeit der Kinder.

Den natürlichen Wissensdrang der Kinder unterstützen wir. Kinder sind gern Forscher und Gestalter, dafür sind sie sehr empfänglich.

Wichtig ist uns auch eine Streitkultur zu bieten. Hier darf jeder seine Meinung sagen und gemeinsam finden die Kinder, gegeben falls mit Hilfe der Erzieherinnen eine Lösung.

Bei der Beantwortung von Fragen und Problemen bieten wir unsere Unterstützung an.

Die Liebe zur Natur über gefühlsmäßige und sinnliche Erfahrungen, wie auch Vermittlung von Kenntnissen von Tieren, Pflanzen und Naturbegebenheiten sind uns ein wichtiges Anliegen.

Unmittelbare Naturerfahrungen wie auch das Erleben der Wechsel der Jahreszeiten sind von hoher Bedeutung.

Unser Ziel ist es auch, die Kinder in die Alltagswelt einzubinden. Wünsche der Kinder werden vom pädagogischen Personal ernst genommen und diese beziehen wir mit ein.

Auch Projekte wie Bauernhof, wo kommt unser Essen her, gesunde Ernährung etc. spielen eine wichtige Rolle im Frickinger Naturkindergarten. Um den Kindergarten sind Getreidefelder, so wäre es ein Jammer, wenn die Kinder nicht wüssten, was man aus dem Korn machen kann.

3.) Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Beschreibung der Lebenssituation der Familien

Das Einzugsgebiet des Kindergartens ist Frickingen. Kinder können zu Fuß in den Kindergarten kommen, müssen allerdings eine sehr befahrene enge Hauptstraße überqueren. Herzlich willkommen sind auch Kinder aus der ganzen Gemeinde Dischingen.

Wir arbeiten inklusiv

Menschen mit Behinderung haben dieselbe Berechtigung den Naturkindergarten zu besuchen.

Wir setzen Partizipation um

Wichtig ist es uns, Kinder mitreden zu lassen, wenn es um ihre Interessen geht. Kinderkonferenzen finden für Kinder ab 4 Jahren einmal in der Woche statt. Kinder entscheiden, mit wem sie spielen wollen. Sie wählen das „Naturspielzeug“ wie Schaufeln, Seile, Töpfe, Werkzeuge, dass sie für das Freispiel benötigen, frei aus.

Die Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder wie, das Recht auf Gleichheit, Gesundheit, persönliche Würde, Privatsphäre, Spiel, Ruhe, Betreuung bei Behinderung, werden berücksichtigt.

Diese Bereiche werden im Innen- wie auch Außenbereich angeboten.

4.) Organisation und Formen der pädagogischen Arbeit

Dienstplangestaltung

Den Dienstplan erstellt die Leitung und achtet auf Pauseneinhaltung der Mitarbeiterinnen. Die Leitung beachtet, dass nicht jeden Tag andere Mitarbeiter arbeiten. Wenn es viele Teilzeitkräfte gibt, so achten wir, dass eine gewisse Beständigkeit der Beschäftigten durch den Dienstplan erfolgt.

Tagesablauf

Der Kindergarten öffnet um 7:30 Uhr. Meist befinden wir uns noch im Haus, verbringen die Freispielzeit bis zum Vesper. An geeigneten Tagen befinden wir uns ab 7:30 Uhr im Außengelände des Kindergartens. Unser gemeinsames Vesper nehmen wir spätestens um 9:45 Uhr ein. Danach folgen gezielte Aktivitäten, gemeinsame Kreisspiele oder Freispielzeit im Innen- wie auch Außenbereich. Zum Abschlusskreis schauen wir ein Buch an, spielen Spiele, singen Lieder, halten Kinderkonferenzen oder sprechen über ein aktuelles Thema. Ab 12:15 Uhr werden die Kinder abgeholt, der Kindergarten ist bis 12:30 Uhr geöffnet.

Am Montagnachmittag ist von 14:00 bis 16:00 Uhr Kindergartenbetrieb. Meist sind wir im Außengelände des Kindergartens.

Die Naturplätze in der unmittelbaren Umgebung des Kindergartens, besuchen wir nach vorheriger Ankündigung.

Projektarbeit

Die Projektarbeit ist eine längerfristige Untersuchung eines Themas, wobei unterschiedliche Methoden eingesetzt werden. In der Regel wird es von der ganzen Kindergartengruppe durchgeführt; es kann aber auch nur mit einem Teil der Gruppe (z.B., Vorschulkinder). Projekte können je nach Thema unterschiedlich lange dauern – von einer Woche bis hin zu mehreren Monaten. Es können Naturerlebnisse sein, auch Projekte beim Essen kochen. Was ist gesund? Warum ist es für meinen Körper gesund? Wo kommt mein Essen her?

Auch ist für die Vorschulkinder separat eine Projektarbeit möglich. Wichtig ist uns, durch die Beachtung der Kinder heraus zu finden, was sie interessiert, wo Bedarf ist und der Gruppe bzw. dem einzelnen Kind wichtig ist.

Mittagsphase

Der integrierte Naturkindergarten Frickingen hat am Montagnachmittag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Hier bieten wir noch einen Obst- und Gemüsesnack an. Je nach Situation der Kinder bleiben wir im Kindergartengebäude, Garten oder unternehmen Spaziergänge.

Besondere Bildungsangebote

Den Kindern gibt man Raum und Zeit für ihr eigenes Tun im Sinne der Selbstbestimmung. Die Kinder bewegen sich in einem begrenzten Bereich im Außengelände. Naturmaterialien und herkömmliches Spielzeug wie Schaufeln, Schubkarren und Werkzeuge sind Spielmaterial für die Kinder. Das Spiel an sich bedeutet für uns ein besonderes Bildungsangebot. Sämtliche lernfördernde Elemente sind enthalten, die das Kind zu einer gesunden Entwicklung braucht, wie: Konzentration, Motorik, Sozialverhalten, Phantasie, Kreativität und ganzheitliches Lernen, das heißt lernen mit allen Sinnen. Weitere angebotene Bildungsangebote sind Bilderbuch anschauen, wie auch spielen eines Kaspertheaters. Gesundes Essen lernen die Kinder im Naturkindergarten kennen. Wir nehmen am Schulfruchtprogramm teil und werden von einem biozertifizierten Obst/Gemüsehändler beliefert.

Vom eigenen Garten verwenden wir erntefrisches Gemüse wie auch die Kräuter der Natur.

Beobachtung und Dokumentation

Der Entwicklungsverlauf wird anhand von Beobachtungen begleitet und dokumentiert. Zudem bekommt jedes Kind ein Portfolio, in dem die Entwicklung mittels Fotos und selbstgemalten Bildern und Texten festgehalten wird. Die Kinder gestalten aktiv ihre Portfolioarbeit mit, dokumentieren ihre Naturerfahrungen. Die Beobachtungsdokumentation und das Portfolio sind Grundlagen des geplanten erzieherischen Handelns unter Einbeziehung der Eltern. Die Portfolios werden im Kindergarten aufbewahrt und dem Kind als Erinnerung in den letzten Kindertagen mitgegeben. Sehr am Herzen liegt uns die Beachtung der Kinder und nicht das gezielte auffällige Beobachten der Kinder, welches für sie oft unangenehm ist. Von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, gibt es den Beobachtungsbogen „Sismik“. Bei besonderer Förderbedürftigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund führt das Personal dann in Zusammenarbeit mit Fachdiensten eine geeignete Sprachfördermaßnahme durch.

5.) Bildungsbereiche

Alle Bildungsbereiche sind im Außenbereich des Kindergartens integriert.

Partizipation

Eine respektvolle Haltung gegenüber Kindern ist Grundvoraussetzung für die Partizipation. Im Kindergartenalltag bestimmen Kinder beispielsweise bei der Festlegung des Tagesablaufes, auch bei Gestaltung des Vespers, Abschlusskreises, mit. Zeit zu haben, um mit den Kindern im Dialog zu bleiben, ist uns ein besonderes Anliegen.

Kommunikation, Sprache, Medien

Im Naturkindergarten lernen die Kinder über ihre Sinne zu begreifen. Das Sammeln beispielsweise von Blättern und Blumen, das Ordnen von unterschiedlichen Blumenarten, das Messen von verschiedenen langen Stöcken und das Schätzen des Alters eines Baumes, wird die Wahrnehmung geschult. Auch ist es wichtig über das Erlebte zu sprechen. Die Merk- und Sprachfähigkeit der drei- bis sechsjährigen Kindern wird durch das Erzählen von Geschichten und Märchen, das Hören und Lernen von Gedichten, das Singen von Liedern und durch die Finger- und Rollenspiele gefördert. Die Kinder lernen sich dabei zu konzentrieren. Sie beobachten eine Ameise, sie untersuchen Tierspuren, und gestalten mit Naturmaterialien. Durch das „Sich-Mitteilen“ in der Gruppe lernen die Kinder, sich und ihre Gefühle auszudrücken. Ein gegenseitiges Verstehen und Vertrauen können wachsen.

Im Morgenkreis lernen die Kinder unterschiedliche Sprechverse, Gebete und Fingerspiele kennen.

Wir versuchen im Kindergartengebäude Spielmaterial anzubieten, welches zum miteinander sprechen anregen soll, wie beispielsweise Puppenecke. Auch reduzieren wir die Spielmaterialien, so dass, das Kind sich nicht durch einen Kinderalltag durch „zappen“ kann. Es soll im sprachlichen wie auch im sozialen Kontakt mit den Kindern sein.

Medien, wie Filme am Computer, Handys setzen wir bewusst reduziert ein, sind jedoch nicht abgeneigt.

Mathematische Grunderfahrung

Bei der mathematischen Grunderfahrung wird den Kindern der Umgang mit Mengen, Zahlen und Formen gelernt. Diese Erfahrungen bekommen die Kinder beim Sammeln von Naturmaterialien (wie viele Zapfen habe ich gesammelt?), dem Fühlen und Erkennen derer Gewichten. Ein abstraktes Formenverständnis kann beispielsweise durch Kim Spiele mit Naturmaterialien vermittelt werden, bei dem Dinge durch Fühlen erraten werden müssen oder Veränderungen an Legemustern erkannt werden sollen. Im Morgenkreis werden täglich

gemeinsam mit den Kindern die anwesenden Kinder gezählt, ggf. überlegt wer bzw. wie viele fehlen. Auch bieten wir Zählspiele, die auf spielerische Weise durchgeführt werden können, an.

Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder sind ständig auf Entdeckungsreisen im Gartenbereich des Kindergartens. Sie nehmen die täglichen Veränderungen in der Natur wahr. Die Naturmaterialien sind leicht zu bearbeiten, so können die Kinder im Umgang mit diesen Materialien ein positives und erfolgreiches Gefühl für ihre eigenen Fertigkeiten erlernen. Die Kinder werden altersangemessen an den Umgang mit Werkzeug, Schaufel, etc. eingewiesen. Wenn sich die Erzieherin davon überzeugt hat, dass das Kind die Fertigkeit erlernt hat und sicher damit umgeht, erhalten die Kinder einen individuellen „Werkzeugschein“, der ihnen erlaubt selbsttätig mit den Werkzeugen umzugehen. Im Naturkindergarten spielen die Kinder mit Naturmaterialien, d.h. sie kommen mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. Phantasie, Spieltrieb und Kreativität können auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet werden, zum Beispiel: der Stock wird heute zur Angel und morgen zum Zauberstab. Wir bauen gemeinsam ein Iglu, aus Herbstblättern basteln wir eine Kette usw. Gerade in der heutigen Zeit, die durch Reizüberflutung, durch Medien und Konsumzwang gezeichnet ist, ist das Leben, Spielen und Lernen in der Natur für Körper, Geist und Seele jedes Kindes nährend. Wir benützen das Material von „den kleinen Forschern“ und bauen dieses in den Alltag mit ein, sowie Magnetspiele und Konstruktionsmaterialien.

Ökologische Bildung

Die Achtung vor der Natur und das Sich-Begreifen als ein Teil des Ganzen, vermittelt Gefühle der Geborgenheit, Vertrautheit und Verantwortung. Durch das Leben und das Beobachten in der Natur erhalten die Kinder ein sehr umfangreiches Wissen. Sie lernen, wie sich die Knospe eines Kirschbaumes zur Blüte und zur Frucht entwickelt. Sie lernen den Lebensraum und das Aussehen der Gartentiere und Insekten kennen. Die Pflanzen werden benannt, bestaunt und verarbeitet, z. B. die Brennnessel, die brennt und gleichzeitig kann sie als Tee genutzt werden kann. Außerdem werden die Kinder auch mit dem Thema Umweltverschmutzung z. B. durch herumliegenden Müll im öffentlichen Spielplatz, konfrontiert. Hierbei ist das pädagogische Ziel, den Kindern den Grundsatz zu vermitteln „Ich schütze, was ich liebe“. Wir nehmen unsere Brotzeitreste wieder mit nach Hause, wenn wir sie nicht mehr essen können und satt sind. Kinder, die eine emotionale Beziehung zur Natur und eine offene Verbindung zu allen Wesen der Natur entwickeln, werden auch als Erwachsene mit der Natur liebevoll und achtsam umgehen. Durch das unmittelbare Erleben der Jahreszeiten lassen sich Kreisläufe begreifen und miterleben. Durch die immerwährende Berührung der Kinder mit den Pflanzen und den Tieren finden die Kinder einen eigenen Zugang zur Natur und können so die Nähe und die Verbundenheit zu anderen Lebewesen entwickeln. Solche

Erlebnisse, die im Kindesalter gemacht werden, sind die beste Grundlage für ein tiefes Verständnis für die Umwelt und den Respekt vor jedem Lebewesen.

Bildnerisches Gestalten und sinnhafte Erfahrungen

Im Naturkindergarten spielen die Kinder mit Naturmaterialien, d. h. sie kommen mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. Phantasie, Spieltrieb und Kreativität können auf natürliche Art und Weise gelebt und frei entfaltet werden. Die Kinder hören Insekten auf einer Sommerwiese, beobachten Käfer und Ameisen bei Ihrem emsigen Tun, befühlen ein Erdloch, ahmen Vogelgesang nach, beobachten die Natur in den verschiedenen Jahreszeiten und wir erzählen uns Geschichten. Die Kinder sind ständig auf Entdeckungsreise und nehmen die täglichen Veränderungen wahr. Durch die leicht zu bearbeitenden Naturmaterialien entwickeln sie ein gesundes Gefühl für ihre eigenen Fertigkeiten. In der Natur wird die Sinneswahrnehmung durch ihre unerschöpflichen Eindrücke geschult und fördert dadurch die Wahrnehmungsfähigkeit und Intelligenz.

Sehen – Die bunten Herbstblätter, den grauen Wolken-, Regenhimmel, den Ameisenhaufen mit Muße betrachten, entdecken und beobachten. Die vielfältigen Formen und Farben der natürlichen Umgebung wirken beruhigend auf die Seele.

Hören – Die Stille der Natur lässt die Kinder wieder horchen und lauschen: Die raschelnden Blätter, die Vogelstimmen, der prasselnde Regen, der Wind in den Bäumen...

Riechen – Im Wandel der Jahreszeiten treten verschiedenerlei Gerüche auf, denen die Kinder gerne nachgehen: der moosige Boden, die Blumen auf der Wiese, der harzige Ast...

Schmecken- darf heutzutage nur noch mit der nötigen Sorgfalt (waschen, erhitzen von Früchten, Kräutern usw.) erfolgen: Ein nasses Blatt, der leicht bittere Löwenzahn...

Fühlen – Hartes und Weiches, Glattes und Rauhes, Trockenes und Nasses regen die Wahrnehmung durch die Haut an: die haarige Raupe, die feinen Blütenblätter, die stacheligen Sträucher, die gefurchte Baumrinde, das weiche Moos, der glatte Stein, der glitschige Lehm...

Orientierung – Die Kinder lernen sich zu orientieren und finden sich nach einer Weile in „ihrer Umgebung“ mit deren örtlichen Besonderheiten gut zurecht.

Gleichgewicht - Balancieren, Gehen über Unebenheiten gehören in der Natur dazu! Das Kind hört oder sieht nicht nur etwas, es spürt und erlebt unmittelbar. Die Jahreszeiten in ihrem Wechsel und die Schönheit der Natur werden hautnah und bewusst wahrgenommen. Sonne, Wind, Regen und Schnee zu spüren, weckt die Lebendigkeit und fordert die Kinder heraus, darauf zu reagieren. Unerwartete, herausfordernde Situationen fördern Flexibilität und Mut. Im Haus selber können die Kinder mit Spielmaterial spielen, die es in einem Kindergarten gibt. Wie: Puzzle, Brettspiele, Legos, Konstruktionsmaterial, Malen und vieles mehr sich beschäftigen.

Musik

Alle Naturbegebenheiten unterliegen einer natürlichen Ordnung: Der Tag und die Nacht. Der Sonnen auf- und -untergang. Der Wechsel der vier Jahreszeiten: Das Erwachen im Frühling, das Reifen im Sommer, das Ernten im Herbst, das Zurückziehen im Winter. Alles folgt einem natürlichen Rhythmus, den die Kinder miterleben und erfahren, wenn sie regelmäßig in der Natur sind. Kinder ahmen Vogelgeräusche nach, sie bauen sich Musikinstrumente aus Stöcken und Steinen spielen das Regenprasseln nach. Das alles ist Rhythmus. Durch selbstkomponierte Liedertexte verleihen sie ihrem Erleben in der Natur musikalischen Ausdruck. Gelernte Lieder zu besonderen Anlässen vertiefen die Erfahrungen.

Gemeinsames Musizieren wirkt positiv auf die sensitiven, kreativen und sozialen Fähigkeiten von Kindern. Um den Kindern die Freude an der Musik zu vermitteln, bieten wir Orff-Instrumente an. Diese werden bei gezielten Aktivitäten, Festen oder in der Freispielzeit eingesetzt.

Bewegung

Das Kind entdeckt sich und die Welt durch Bewegung. Dadurch entwickelt es sein Körperbewusstsein. Ein dreijähriges Kind springt nicht ein-, sondern zwanzigmal vom Baumstamm auf den Boden. Jeder Hügel fordert zum Ersteigen und hinunter Rennen auf, jeder Baum zum Klettern und Balancieren, jeder Graben zum darüber Springen usw. Der ideale Bewegungsraum ist die Natur. Es ist ein Auf und Ab, ein Hin und Her, bei dem der aufrechte Gang, die Körpererfahrung, das Gleichgewicht, die Sinne, die Grob- und Feinmotorik des Kindes geschult, gelernt und gefestigt werden. Kinder, die sich draußen regelmäßig bewegen, atmen gleichmäßig und intensiv Sauerstoff ein, was den Körper, die Seele und den Geist kräftigen. Die Bewegung in der Natur ist die natürlichste, gesündeste und kindgerechte Form der Bewegung. Die körperlichen Entwicklungsstörungen, z. B. Haltungsschäden, Übergewicht, schwaches Immun-, Herz- u. Kreislaufsystem, muskuläre Schwächen und Koordinationsstörungen bei Bewegungsabläufen und vor allem mangelnder Gleichgewichtssinn nehmen bei Kindern rapide zu. Diese Störungen und die ansteigende Zahl an Unfällen sind auf den Bewegungsmangel, den manche Kinder heutzutage im erschreckenden Ausmaß haben, zurückzuführen. Dem wirkt der Naturkindergarten entgegen. Kinder wollen sich bewegen. Alles Lebendige ist in Bewegung. Kinder lernen durch Bewegung und haben Spaß daran. Die Förderung im psychomotorischen Bereich durch die Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten im Naturkindergarten begünstigt die Entwicklung der Sprachfähigkeit und des Denkvermögens. Die Anhäufung von übermäßigem Konsumangebot z. B. Plastikspielzeug, Computerspiele, Fernsehen usw. führen zur Kreativitätslosigkeit und Frustration. Diese Entfremdung vom natürlichen Leben führt zu zunehmenden psychischen und körperlichen Erkrankungen unserer Kinder. Gerade deshalb ist es uns ein wichtiges Anliegen, in den Kindern die Liebe zur Natur über gefühlsmäßige und sinnliche Erfahrungen zu fördern. Das Erleben ihres Körpers in der Natur wirkt ganzheitlich auf Seele, Geist und Körper. Kinder haben Freude am Laufen, Springen, Klettern, Hüpfen. Sie lernen dabei ihren Körper, ihr Gleichgewicht, ihre Empfindungen und Ihre Grenzen kennen.

Der vielfältige Bewegungswechsel fördert den Körper zu mehr Ausdauer und Kraft und schult die Geschicklichkeit. Durch den ausreichend natürlichen Raum bauen sich Aggressionen und Stress gar nicht erst auf. Ein unebener und verschiedenartiger Boden stellt hohe Anforderungen an den Gleichgewichtssinn der Kinder. Das anfängliche Stolpern über Hindernisse verändert sich durch die ständigen Herausforderungen im Freien. Je mehr Möglichkeiten die Kinder zum Bewegen haben, desto größer ist ihr Lernvermögen und desto ausgeglichener ihre Psyche. Jeden Tag können sich die Kinder im integrierten Naturkindergarten bewegen.

Gesundheit

In vielen Untersuchungen wurde festgestellt, dass Kinder heute zu viel sitzen. Sie leiden unter akutem Bewegungsmangel mit daraus resultierenden körperlichen und seelischen Störungen. Der Naturkindergarten kann positiv entgegenwirken. Die Kinder entwickeln mit weniger Spielmaterial und mit dem Umgang mit Naturmaterial ihre Phantasie und Kreativität. Die Eigeninitiative für Lösungen für alltägliche Probleme und Konflikte werden gefördert. Diese schon früh erlernte Fähigkeit, konstruktiv mit Problemen und Schwächen umzugehen, gilt als wichtigste Suchtprävention und ist für zukünftige Herausforderungen des Lebens besonders bedeutungsvoll. Durch das tägliche Erleben der Jahreszeiten passt sich der Organismus den Witterungsbedingungen an. Die Kinder werden weniger anfällig gegenüber Hitze, Kälte, Wind und Nässe. Zusätzlich stärkt der Aufenthalt im Freien, zu jeder Jahreszeit und zu jeder Witterung, das Immunsystem, verhindert Haltungsschäden, reguliert den Appetit und den Schlaf. Der Aufenthalt am Tageslicht stärkt das Sehvermögen. Eine gesunde Ernährung ist obligatorisch.

Religion und Ethik

Die Persönlichkeit und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes sind in vielen Situationen sehr gefragt und jeder Einzelne erfüllt mit seiner Begabung eine wichtige Funktion. Da helfen die Großen den Kleinen, z. B. beim Anziehen, beim Trösten eines Kindes. Die Kinder lernen Verantwortung für sich in der Gemeinschaft zu übernehmen.

Was interessiert mich jetzt?“ „In welchen Bereichen möchte ich mir Wissen aneignen?“ „Mit wem spiele ich jetzt?“ usw. Das Antworten auf Situationen: „Ich beschütze meine kleine Freundin.“ „Wir nehmen herumliegenden Müll aus der Natur mit.“ usw. Die Kinder entwickeln die Fähigkeit, sowohl innerliche als auch äußerliche Aufgaben zu erkennen und zu befolgen. Denn erst einmal lernt das Kind sich selbst liebevoll kennen und schätzen, bevor es auch seine Umgebung liebevoll kennen und schätzen lernt. Das sind die Grundvoraussetzungen, um ein verantwortliches Leben führen zu können. Das Miteinander in der Natur erfordert von jedem Einzelnen Achtsamkeit und Zuverlässigkeit. In der altersgemischten Gruppe können die Jüngeren von den Älteren lernen. Ältere können Verantwortungsbewusstsein gegenüber Jüngeren entwickeln. Die Gruppe nimmt Rücksicht auf Ängstliche oder Schwächere. Konflikte können in der Gruppe gemeinsam und konstruktiv gelöst werden. Bei gemeinsamen Aktivitäten, wie dem Bau eines Waldsofas, hilft jeder mit. Damit der Tagesablauf im Naturkindergarten zuverlässig geschehen kann, werden Regeln

entwickelt, an die sich jeder zu halten hat. Neues wird gemeinsam bewältigt. Hilfsbereitschaft und der Austausch im Gespräch werden selbstverständlich, da die Kinder aufeinander angewiesen sind. Jedes Kind braucht die Sicherheit, dass es sich auf seinen Freund verlassen kann. Dadurch festigt sich das Gruppenerleben. Sie lernen selbst Spielregeln zu entwerfen und untereinander abzustimmen. Es entstehen Geborgenheit, Gemeinschaft, Verantwortung und Rücksichtnahme. Die religiösen Feste wie Ostern, Weihnachten, St. Martin, etc. werden in unserem Kindergarten gefeiert, um Kindern die Rituale des christlich- abendländischen Weltbildes zu vermitteln. Auch Kinder mit Migrationshintergrund sollen dabei einbezogen werden, ebenso ihre Feste und Rituale Beachtung finden. Dies fördert zudem den interkulturellen Austausch.

Soziale Umwelt

Die Ereignisse in der Natur im Garten laden zur Stille und zum Innehalten ein. Dies ist in ruhigeren Bereichen im Außengelände möglich. Kinder sind von Natur aus meditativ. Sie sind noch mit allem in Verbindung. Kinder sprechen mit den Tieren und den Steinen. Sie erleben sich verbunden mit allem, was sie umgibt. Kinder fühlen, bevor sie mehr und mehr lernen, den Verstand zu gebrauchen. Das Leben aus dem Herzen wird in der heutigen Zeit immer früher verdrängt durch die Eile, die ungefilterten Außenreize und durch die Vorstellungen von Autoritätspersonen. Die Atmosphäre und Umgebung des Natur-kindergartens laden die Kinder dazu ein, in Ruhe und Gelassenheit den Vormittag zu verbringen. Sie hören raschelndes Herbstlaub, beobachten eine Biene, die Blütenstaub sammelt, verweilen auf einer Blumenwiese, gestalten Naturbilder usw. Meditative Erfahrungen sorgen für das Wohlbefinden und das innere Gleichgewicht, das die Lebensfreude und das Selbstbewusstsein stärkt. Das sind auch beste Voraussetzungen für die Entwicklung der Intelligenz. Dieses Miteinander wird im Innenbereich wie im Außenbereich des Kindergartens gelebt.

6.) Gestaltung von Übergängen

Eingewöhnung in den Kindergarten

Eine Eingewöhnungszeit für die Kinder ist unerlässlich, um Überforderungen zu vermeiden. Wir orientieren uns hier am Münchner Modell. Auf den Einzelfall abgestimmt begleiten die Eltern (bzw. ein Elternteil) ihr Kind die ersten Tage. Die Besuchszeiten sind anfangs noch kürzer als gebucht, und werden schrittweise ausgebaut. Sofern erkennbar ist, dass sich ein Kind im Kindergartenalltag zurechtfindet, sich wohl fühlt und die ersten Bezüge zu den Mitarbeiterinnen aufbaut, kann es auch ohne die Eltern in den Kindergarten gehen. Die Eltern sollen in der ersten Zeit immer erreichbar sein. Gerade in der Anfangszeit ist ein enger und regelmäßiger Austausch zwischen den Eltern und dem Personal besonders wichtig. Auf Ängste und Sorgen der Kinder muss geachtet und einfühlsam eingegangen werden. Im

Vorfeld bieten wir die Möglichkeit einer angemeldeten Hospitation des Kindes mit einem Elternteil, um sich einen Eindruck von der Einrichtung zu schaffen.

Übergang zur Grundschule

Es findet eine Kooperation mit der Grundschule statt. Beim Besuch der Grundschule können die Vorschulkinder vom pädagogischen Personal begleitet werden. Meist fahren die Kinder und das Pädagogische Personal mit dem Bus nach Demmingen. Dort befindet sich die Grundschule. Hier werden die ersten zwei Klassen unterrichtet. Auch finden regelmäßige Besuche der Kooperationslehrerin im Kindergarten statt.

Der Naturkindergarten führt zur Schulfähigkeit wie ein Regelkindergarten auch. Dazu wird wöchentlich einmal eine Vorschule angeboten. Die Hauptaufgabe der vorschulischen Einrichtungen besteht darin, die Entwicklung des Kindes zu einem eigenverantwortlichen, liebevollen und gemeinschaftsfähigen Wesen zu fördern. Der Naturkindergarten bietet günstige Voraussetzungen zum Erwerb von Basiskompetenzen, die die Schulfähigkeit positiv beeinflussen. Hier werden alle Bereiche (sensomotorische, kognitive, soziale, ästhetische, kreative und persönliche) pädagogisch gefördert. Die Kinder sind konzentriert und lernbereit. Der integrierte Naturkindergarten bietet vielfältige Bewegungsanlässe und Möglichkeiten raumgreifender Art, so dass die psychomotorische Entwicklung optimale Anreize erhält. Im Bereich der kognitiven Fähigkeiten sieht der Wissenschaftler Prof. Gorges im Naturkindergarten vielfältige Förderanlässe. Dazu gehören das Beobachten von Tieren und Pflanzen, Sammeln, Ordnen und Experimentieren mit Naturmaterialien. Schließlich sieht er in dieser natürlichen Atmosphäre auch geeignete Bedingungen zur Förderung der emotionalen Ausgeglichenheit von Kindern. Die Vorschulkinder werden zur Vorbereitung auf die anstehende Einschulung zusätzlich eigens im feinmotorischen Bereich geübt. So übernehmen sie zur Einübung der Stifthaltung einfache Beschriftungen und Zeichnungen für selbstgestaltete Bücher und Basteleien und werden beauftragt mit feinem Pinsel und Farbe sich dabei einzubringen. Eine feinmotorische Förderung ist jedoch ebenso über Basteleien mit Naturmaterialien möglich, wie z.B. Auffädeln von Nüssen und über den Umgang mit Werkzeugen.

7.) Zusammenarbeit mit den Eltern

Sprechstunden und Beratung

Elterngespräche finden bei der Bring- und Abholsituation statt, so dass Fragen wie auch Probleme schnell besprochen werden können.

Nach etwa vier bis sechs Wochen nach der Eingewöhnung, führen wir mit den Eltern ein kurzes Gespräch über die Eingewöhnungszeit. Einmal im Jahr findet ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Bei Bedarf gerne ein weiteres Gespräch! Vor der Schuleinschreibung im letzten Kindergartenjahr gibt es ein längeres Entwicklungsgespräch mit den Eltern der Vorschüler.

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder zusammen. Die Mithilfe der Eltern an diversen Festen und Mitmachaktionen, sind willkommen.

Gremien

Zur weiteren Förderung einer guten Zusammenarbeit zwischen Elternschaft, pädagogischen Personal und Träger wird ein Elternbeirat gebildet. Vor wichtigen Entscheidungen wird er informiert und angehört. Dazu zählen insbesondere Fragen der Jahresplanung, der Personalausstattung, Öffnungs- und Schließzeiten, die Höhe der Elternbeiträge, Konzeption etc. Der Elternbeirat soll aus mindestens 2 Personen bestehen und wird jedes Jahr aus und von der Elternschaft am ersten Elternabend des Kindergartenjahres, gewählt.

8.) Zusammenarbeit im Team

Prinzipien der Zusammenarbeit

Kindergartenarbeit, die erfolgreich ist, hängt von der Zusammenarbeit der Mitarbeiter ab. Unser Ziel ist es, dass das Personal Liebe und Verbundenheit mit der Natur und Kindern pflegt. Wir sind füreinander da, was nicht heißt, dass keine Kritik erlaubt ist. Im Gegenteil. Kritik ist für uns ein Kriterium zum Nachdenken, Dinge zu hinterfragen und eventuell zu ändern.

Dienstbesprechungen

Diese finden alle zwei Wochen für zwei Stunden statt. Planungen, Fallbesprechungen, pädagogische und persönliche Fragestellungen sind Besprechungsthemen.

Mitarbeitergespräche/Zielvereinbarungen

In diesen Gesprächen hat jeder Mitarbeiter Gelegenheit in einem persönlichen Gespräch seine Wünsche, Ideen usw. zu äußern. Auch wird das Ziel, welches der Mitarbeiter beschließt, besprochen.

Weiterbildungskonzept

Der Träger legt großen Wert auf ein hohes Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiter. Das Personal wird daher regelmäßig fortgebildet. Außerdem werden notwendige Fachliteratur und Fachzeitschriften vorgehalten. Ein freundlicher Austausch erfolgt über regelmäßige Leiterinnen- und Mitarbeiterkonferenzen. Auch sind wir dem katholischen Landesverband angeschlossen.

Feedbackkultur

In den Teamsitzungen pflegt das Pädagogische Personal eine Feedbackkultur. Diese findet sich in den Mitarbeitergesprächen wieder. Es können positive wie auch negative Anmerkungen konstruktiv im Team besprochen werden.

Kooperation der pädagogischen und nicht pädagogischen Kräfte

Einmal im Jahr besucht uns die Zahngesundheit. Erklärt werden welche Nahrungsmittel für die Zähne gesund sind. Auch wie man richtig Zähne putzt. Spaziergänge mit dem Förster, der uns einiges aus dem Wald berichtet. Je nach Projektthema besuchen wir oder besuchen uns Gäste die zu unserem Projektthema passt. Bsp.: Besuch des Krankenwagens.

Leitungshandeln

Die Leitung hat Aufgaben und Pflichten, die kindbezogen sind. Auch fördert sie die Zusammenarbeit im Team, ist verantwortlich für die organisatorischen Aufgaben. Pflegerische und hauswirtschaftliche Aufgaben wie auch die Zusammenarbeit mit den Eltern, Institutionen sowie Öffentlichkeitsarbeit gehören in den Bereich der Leitung. Die Leitung sorgt für ein positives Erscheinungsbild des Kindergartens.

Verantwortungsbereiche der Fachkräfte

Kindbezogene Aufgaben, Zusammenarbeit im Team, pflegerische und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Zusammenarbeit mit Eltern, organisatorische Aufgaben erfüllen. Dafür sorgen, dass der integrierte Naturkindergarten ein positives Erscheinungsbild hat. Mit der Leitung zusammenarbeiten. Gutes, freundliches Miteinander ist ebenso eine Vorbildfunktion für die Kinder wie auch eine offene Streitkultur.

9) Qualitätsentwicklung

Darstellung des QM Prinzips

In bestimmten Teamsitzungen wird anhand des Kriterienkataloges überprüft, ob die pädagogische Arbeit noch erfüllt wird.

Evaluationsinstrumente

Dieses schließt die konzeptionelle Weiterentwicklung, regelmäßige Kundenbefragung, sowie eine Kritik- und Fehlererfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses und standardisierte Prozesse (z.B. Aufnahme eines Kindes, etc.) mit ein. Einmal jährlich findet eine Elternbefragung statt, die gemeinsam mit den Eltern ausgewertet wird. Auch die Kinder werden in geeigneter Weise in bestimmten Abständen dazu angehalten die unterschiedlichen Ereignisse in der Natur zu reflektieren. Dazu machen wir u.a. Kinderumfragen zu bestimmten Themen.